

Sektion hatte er zu besuchen vor. Schon als er Freitag nicht zurückkehrte und keine Nachrichten von ihm eintrafen, war in Angehörigen- und Sektionskreisen ein leiser Kummer um den alten, alleingehenden Mann. Doch beruhigte man sich mit der Annahme, daß er bei dem eingetretenen Wetterumschlag sich auf einer Hütte so lange aufhalten werde, bis sich Wetter und Weg gebessert hätten. Leider war diese Annahme eine irrige, der alte Mann erlitt beim Aufstiege, den er von Dornbirn aus unternahm, unweit Ebnit einen Schlaganfall, und erst Samstag fand man ihn tot auf.“⁵⁷ Hueter starb am 26. oder 27. September auf der Unteren Wäldlealpe zwischen Ebnit und der Binnelalpe.



Porträtbüste vom aufgelassenen
Grab Hueters
(Bronzeguss von Georg Matt, VLM)

Das Begräbnis war am 29. September auf dem Friedhof der Pfarre St. Gallus in Bregenz. Der von Dornbirn gebrachte Sarg wurde von den Trauergästen an der Bregenzer Achbrücke erwartet und von dort zum Friedhof geleitet. Der Bestattungsgottesdienst fand am Tag danach in der Stadtpfarrkirche statt.

Wie sehr die Biografie von Heinrich Hueter von wechselndem Zeitgeist beeinflusst war, ließ sich bei seinem Begräbnis und in schriftlichen Gedenkworten mehr als sonst erkennen. An sein in jungen Jahren mit militärischem Ehrgeiz geprägtes Tiroler Traditionsbewusstsein erinnerten an seinem Grab drei von Schützen abgegebene Salven.⁵⁸ Sein politisches Engagement als Vertreter des liberalen bzw. deutschfortschrittlichen Lagers wurde in einer Grabrede des Obmanns der Großdeutschen Volkspartei Dr. Anton Zumtobel gewürdigt.⁵⁹ Am meisten aber kam zum Ausdruck, wie sehr „reine Begeisterung für die alpine Sache“ Hueters Wirken durch vier Jahrzehnte hindurch bestimmt hat. Sektionsvorstand Ludwig Mähr betonte, wie sein Vorgänger wie kein anderer der bekannten Väter der Sektion eine außergewöhnliche Vorarlberger Erfolgsgeschichte des Alpenvereins hinterließ und wie er zugleich grenzübergreifend nach allen Seiten freundschaftliche Verbindungen zu pflegen wusste: „Er war einer der alten Garde, der die Entwicklung des Alpinismus von der Gründung des Alpenvereins bis zur Gegenwart mitgemacht hat. Daher wird sein Gedächtnis nicht nur in Vorarlberg, sondern auch in anderen Alpenvereinskreisen und in denen der Schweiz, die ihn in besonderen Ehren hielten, fortleben.“⁶⁰

57 Vorarlberger Tagblatt, 28.9.1925, S. 3.

58 ÖAV-Archiv, Berichte (wie Anm. 55), S. 9.

59 Vorarlberger Tagblatt, 30.9.1925, S. 6.

60 Mähr (wie Anm. 28), S. 161.